

Zionsgemeinde Verden / Immanuel-Gemeinde Rotenburg (SELK)

17. Juni 2018 Abschlussgottesdienst SELK-Olympiade 2018: Motto: Abenteuerland.

Gott geht mit. -- Pfr. Carsten Voß

Konzept der Predigt zu Apostelgeschichte 14,8-20

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

1. Liebe Gemeinde, liebe Jugendliche,
das ganze Leben ist ein Abenteuer. Und es beginnt mit dem Abenteuer der Geburt. Da muss ein kleines Menschlein durch den engen Geburtskanal der Mutter hinaus ans Licht der Welt. Unser erster Schrei heißt übersetzt: „Hallo, jetzt bin ich da.“ Ein unwiederholbares Abenteuer. An die eigene Geburt kann sich keiner erinnern. Dennoch denken wir jedes Jahr voller Dankbarkeit an dieses Abenteuer unseres ersten Lebenstages und feiern unseren Geburtstag.

Abenteuer erleben heißt: Erfahrungen machen, die man nicht vorhersieht. So ist jeder Tag des Lebens ein Abenteuer, Unvorhergesehenes ereignet sich

Mancher geht bewusst auf Abenteuerreise: Z.B. Segler, die sich alleine mit ihrem Boot auf eine Weltumrundung aufmachen.

Manche geraten ungewollt in Abenteuer. So schildern es viele Helfer bei Unglücksfällen, die unspektakulär helfen und über Wochen und Monate Erfahrungen machen, die sich so nicht erwartet haben.

Wenn ich als Christ das Abenteuer „Leben“ angehe, glaube ich gewiss, dass mein Herr und Gott mit mir geht. Unter Umständen hält Gott für mich weitere Überraschungen bereit, dann zeigt sich, dass der Glaube nochmal ein ganz eigenes Abenteuer ist. Aber ich kann gewiss sein: Gott begleitet mich in Glücksmomenten und er ist auch in den dunklen Tälern von Niederlagen und Traurigkeit da und führt mich zum Ziel meines Lebens in seine Ewigkeit.

2. Lasst uns hören eine Abenteuergeschichte aus dem Leben des Missionars Paulus.

Lesung Apg 14,8-20 basisbibel

3. Abenteuer erleben heißt: Erfahrungen machen, die man nicht vorhersieht.

Paulus und Barnabas erleben in Lystra Abenteuer.

Das erste: sie erleben, wie ihre Predigt von Jesus – die Worte im Namen Gottes – Heilung wirken.

Die Predigt von Christus wirkt in dem gelähmten Zuhörer. Aus seinen Augen und aus seiner Körperhaltung heraus ist sein Glaube an Jesus abzulesen.

Die Aufforderung des Apostels ist nur noch die Ermunterung, das zu leben, was in ihm schon geschehen ist: „Stell dich auf deine Beine – gerade und aufrecht!“

Kein besonderer Akt, keine Zauberformel, kein Heilungswort oder -befehl.

Und dann wird sichtbar für alle, was Gott an dem Mann gewirkt hatte: Er sprang auf (!) und tat Schritte.

Dass da plötzlich der von Geburt an Gelähmte erstmals Kraft in den Beinen hat, stehen kann, gehen kann, springen kann, das ist schon ein Abenteuer.

Durchgehend schildern die neutestamentlichen Berichte die Apostel zögerlich, ängstlich, frustriert. Sie strotzen nicht voller Selbstbewusstsein. Und dennoch – oder vielleicht gerade deshalb – erleben sie, wie Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes durch sie wirkt. Liebe Gemeinde, Worte von Christus und im Namen Jesu wirken. Als Reben am Weinstock Christus bringt Christus aus uns Frucht hervor, die alle schmecken können, die den Jüngern begegnen. Das ist das Abenteuer des Glaubens.

Wenn wir Menschen taufen im Namen Jesu, dann bewirken die Worte etwas: Gott erklärt den Getauften zu seinem Kind. Die Sündenschuld ist weggewischt. Worte des Trostes setzen sich in der Seele fest und lassen wieder fröhlich werden.

Das erste berichtete Abenteuer: die Predigt im Namen Jesu wirkt Heilung.

4. Das zweite berichtete Abenteuer: Paulus und Barnabas erleben, dass die Zuhörer und Zuschauer die Predigt von Jesus Christus und die Heilung in seinem Namen missverstehen.

„Die Götter sind unter uns.“

So denken die Zuschauer

Die Menschenmenge ist begeistert. Sie jubeln und schreien. Sie bringen Opfergaben und geben sie Paulus und Barnabas. Was sie da erleben, können sie sich nur so erklären: „Mal wieder haben welche von den Göttern menschliche Gestalt angenommen. Wie wir es von den alten Göttergeschichten kennen. Und uns wiederfährt die Gnade das zu erleben.“

Für die Leute im von der antiken griechischen Kultur geprägten Lystra war es normal, dass Götter Menschengestalt annahmen.

Nicht so einfach für Paulus und Barnabas, dieses Missverständnis zu bereinigen. Es gelingt auch nicht. Was sie auch tun und sagen. Sie zerreißen ihre Kleider, sie weisen die Opfer und die Anbetung grob von sich. Sie predigen und erklären.

Am Ende des Berichtes heißt es: „Doch selbst mit diesen Worten konnten sie die Leute nicht davon abbringen, ihnen zu opfern.“ (v18)

Liebe Gemeinde, es kann gar nicht anders sein.

Alles, was uns Menschen begegnet, versuchen wir aus dem zu erklären, was wir kennen, was wir gelernt haben.

Das ist ganz normal.

Beispiel von heute: das Kreuzifix, das Bild von Jesus am Kreuz. Ein Abenteuer des Missverstehens:

Menschen, die noch nichts vom christlichen Glauben gehört haben, interpretieren ganz anders. Sie fragen: „Warum hängt bei euch das Bild eines Toten vorne in der Kirche? Seid ihr ein Totenkult?“

In einer Antwort gilt es dann zu erzählen, dass der Tod am Kreuz nicht die letzte Station des Lebens Jesu war, sondern dass er auferstanden ist. Wir glauben gewiss, Christus ist der Lebendige. Das Kreuz mit dem Leib von Christus ist für uns die Erinnerung, dass Jesus wegen unserer Schuld und für unsere Freiheit sein Leben gab.

Missverständnisse damals wie heute. Es ist ein Abenteuer, dass das Verstehen gelingt. Ganz zu schweigen davon, ob der Gesprächspartner sich auf dem Weg zum Glauben macht.

Aber es geht nur so. Nur durch das missverständliche Zeugnis kann Gott den Glauben wirken. Das zweite Abenteuer.

5. Das dritte Abenteuer: zu erleben, dass ein Christ wegen seines Bekenntnisses Gewalt erleidet.

Was für die einen Normal ist (die Götter nehmen Menschengestalt an), ist für die anderen so ärgerlich, dass sie den, der so etwas behauptet, töten wollen. Es gab auch eine jüdische Gemeinde in Lystra. Für deren Glieder ist es Gotteslästerei, was Paulus predigt. Und darauf steht die Strafe – Steinigung zu Tode. Das versuchen sie auch, aber Paulus kommt mit dem Leben davon – seine Mission ist auch noch nicht ans Ziel gelangt, seine Zeit ist noch nicht gekommen, Gott wehrt, dass er getötet wird.

Liebe Gemeinde, Christ zu sein, sich zu Christus zu bekennen, das ist kein Sonntagsspaziergang.

Auf der Internetseite von opendoors finden sich Berichte von Menschen, die wegen ihres Glaubens an Christus benachteiligt wurde, geschlagen, mit dem Tode bedroht.

Aus Mexiko berichtet Pastor Alonso. Ehe er selber Christ wurde, lernte er in einem Nachbardorf Christen kennen. Es änderte sich dadurch sein Leben von Grund auf. „Bis dahin war ich sehr stark in die religiösen Bräuche und Riten eingebunden, die im Ort praktiziert wurden“, erzählt Alonso.

Die Christen ermutigten ihn, in der Bibel zu lesen. Was er dort las, bewegte ihn. „Ich entschloss mich, mein Leben zu ändern und auf Jesus Christus zu vertrauen.“

Zurück in seinem Dorf erzählte er anderen von Jesus, eine Gemeinde entstand. Die Christen beteiligten sich nicht mehr an den indigenen Traditionen, was die anderen Dorfbewohner als Verrat empfanden.

Man verkaufte keine Lebensmittel mehr an Christen, sie wurden beleidigt, ihre Kinder in der Schule gemobbt. Ein Mob aus über 400 Männern und Frauen des Dorfes zerstörte das Gebäude von Alonsos Gemeinde und prügelte so hart auf ihn ein, dass er beinahe gestorben wäre. Alonsos Land, Vieh und sein ganzer Besitz wurden konfisziert.

Doch gleichzeitig erlebte er die Nähe von Jesus. „Ich preise den Herrn, denn ich weiß, dass er die ganze Zeit bei mir war. Ich habe die Gebete der Gemeinde gespürt.“

<https://www.opendoors.de/christenverfolgung/gesichter-der-verfolgung/persoene-berichte-verfolgter-christen/ausgegrenzt-beleidigt-geschlagen>, download am 14.6.2018

Liebe Gemeinde, wir können froh und dankbar, dass wir das nicht erleben und hoffentlich nie erleben werden. Lasst uns nicht vergessen, dass unser gesellschaftlicher Friede und die Freiheit der Religionsausübung nicht das Normale sind, schon gar nicht selbstverständlich. Sondern dass die immer zu verteidigen sind.

6. Abenteuerland. Gott geht mit.

Wenn ich als Christ das Abenteuer „Leben“ angehe, glaube ich gewiss, dass mein Herr und Gott mit mir geht.

Unter Umständen hält Gott für mich weitere Überraschungen bereit, dann zeigt sich, dass der Glaube nochmal ein ganz eigenes Abenteuer ist.

Es ist ein Abenteuer,

... dass die Predigt im Namen Jesu Heilung wirkt. Christen erleben Wunder, wenn sie das Evangelium weitersagen

... dass die Zuhörer und Zuschauer die Predigt von Jesus Christus und die Heilung in seinem Namen missverstehen. Aber nur so wird Glaube gewirkt.

... dass ein Christ möglicherweise wegen seines Bekenntnisses Gewalt erleidet.

Liebe Gemeinde, auf diesem abenteuerlichen Weg kann gewiss sein: Gott begleitet mich in Glücksmomenten und er ist auch in den dunklen Tälern von Niederlagen und Traurigkeit da. Er stärkt mich durch sein Wort und in der Gemeinde der Geschwister und im Heiligen Abendmahl. So führt er dich und mich zum Ziel des Lebens - in seine Ewigkeit. Amen.